Vapko-Mitteilungen = Communiqués Vapko ; Aus anderen Zeitschriften

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **72 (1994)**

Heft 12

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Herausgabe von Giftpilzen

Immer wieder kommt es vor, dass bei den amtlichen Pilzkontrollstellen Pilze, die vom Kontrolleur als «keine Speisepilze» oder als «giftig» bezeichnet werden, von den Sammlern zum genaueren Kennenlernen mitgenommen werden möchten.
Auch kommen ab und zu Personen vorbei, vorwiegend Studierende, Lehrer oder Ärzte, die Giftpilze für Studien oder Demonstrationszwecke verlangen.
Höflich, wie die Pilzkontrolleure nun einmal sind, bemühen sich diese, die gewünschten Pilze in möglichst schönen Exemplaren zu beschaffen.
Wie in den Kursen gelernt, lassen die Pilzkontrolleure auf der Rückseite eines Pilzkontrollscheines den Bezüger für die bezogenen Exemplare unterschreiben.
Nach dem bekanntgewordenen Mord mit Knollenblätterpilzen, welche auf obige Weise bei Pilzkontrollstellen «bezogen» worden waren, stellten verschiedene Schreibende in den Medien die Frage; «Müssen sich Personen, die bei Pilzkontrollen Giftpilze verlangen, nicht ausweisen?»
In den meisten Fällen kennt der Kontrolleur seine Kundschaft. In einem solchen Fall genügt die Unterschrift auf der Rückseite des Pilzkontrollscheines. Bei Personen, die der Kontrolleur nicht kennt, verhält es sich aber anders.
Zum Schutze der Pilzkontrolleure empfiehlt die Vapko: Bevor die Giftpilze ausgehändigt werden, sollte **ein amtlicher Ausweis** vorgezeigt werden.
Natürlich können damit keine verbrecherischen Absichten verhindert werden, aber der Pilzkontrolleur hat doch eine gewisse Rückendeckung. Der Vapko-Kursleiter hat dies schon an der Vapko-Jahresversammlung 1993 in Filzbach empfohlen.

Der Vapko-Kursleiter: Hans Gsell

Remise de champignons toxiques dans les postes de contrôle

Il arrive fréquemment que des récolteurs présentent aux contrôleurs officiels des champignons déclarés «non comestibles» ou «toxiques», et que les «clients» désirent les reprendre chez eux pour les observer de plus près. De temps à autre, il arrive aussi que des personnes, en particulier des étudiants, des enseignants ou des médecins, viennent chercher des champignons toxiques chez un contrôleur en vue d'étude ou de démonstrations. Compréhensifs et aimables, les contrôleurs s'efforcent de se procurer des sujets typiques et de toute fraîcheur.
On l'enseigne lors des cours VAPKO, lorsque le contrôleur remet ainsi des champignons toxiques, il en dresse la liste au verso du bulletin de contrôle et il demande à l'intéressé d'y apposer sa signature.
On connaît aujourd'hui le meurtre commis par injection du suc d'Amanites phalloïdes obtenues justement en des postes de contrôle; plusieurs auteurs d'articles de presse ont alors posé la question: «Ne faudrait-il pas exiger que les personnes qui demandent aux contrôleurs d'emporter des exemplaires de champignons toxiques présentent une pièce d'identité?»
Dans la plupart des cas, le contrôleur connaît sa clientèle et alors la signature au dos du bulletin de contrôle devrait suffire. Mais pour des gens inconnus du contrôleur, la situation est différente. La VAPKO recommande, dans ces derniers cas, d'**exiger la production d'une pièce d'identité** avant la remise des champignons toxiques, cela pour assurer au contrôleur une certaine protection. Bien sûr, ce mode de faire ne constitue pas un obstacle à des intentions criminelles, mais du moins le contrôleur assure quelque peu ses arrières. Le chef des cours VAPKO a déjà exprimé cette recommandation lors de l'assemblée annuelle VAPKO 1993 à Filzbach.

Hans Gsell, chef de cours VAPKO

(Trad.: F. Brunelli)

Aus anderen Zeitschriften

Zeitschrift für Mykologie, Band 59, Heft 1, 1993
(Herausgegeben von der Deutschen Gesellschaft für Mykologie)

L. Kosonen: Was ist Volvariella media (Schum.: Fr.) Sing.?
Volvariella media ist eine sehr umstrittene Art; insbesondere findet man in der Literatur stark unterschiedliche Angaben bezüglich der Sporengrössen (von 5 µm bis 20 µm!). Äusserlich scheint sie ziemlich genau einer kleinen *V. gloiocephala* (*V. speciosa*) zu gleichen. *V. media* wird heute als nomen confusum betrachtet und je nach Sporengrösse in folgende Arten «aufgeteilt»:
- ss. Rea (Sporen 5–6 × 4 µm): *V. reidii* Heinemann (= *V. parvispora* Reid);
- ss. Mos., Bres. (Sporen 7–9 × 5–6 µm): *V. krizii* Pilat;
- ss. Lange (Sporen 11–16 × 7–8 µm): kleine Form von *V. gloiocephala* (DC; Fr.) Bockh. & Enderle.

Heinz Baumgartner, Wettsteinallee 147, 4058 Basel

Unsere Verstorbenen

Nach Redaktionsschluss mussten wir die traurige Nachricht vom Ableben von **Walter Wohnlich-Lindegger** erfahren. Dem Verstorbenen wurde im Juni 1973 die Leitung unserer Verbandsbuchhandlung anvertraut, der er viele Jahre mit grossem Geschick und Engagement vorstand. Mit dem damaligen Präsidenten Rudolf Hotz und auch besonders mit dem Vizepräsidenten Richard Forster arbeitete Walter jahrelang und eng zusammen. Dabei war ihm der Kontakt zu Pilzlern und Mykologen so wichtig, dass er häufig pilzkundliche Tagungen im In- und Ausland besuchte und dort nicht nur sprach, sondern auch zuzuhören verstand.
Ein Schlaganfall setzte seinem Schaffen im Oktober 1992 ein jähes Ende. Noch einige Monate lang führte seine Gattin Rita die buchhändlerischen Aufgaben weiter; aber Walters Gesundheitszustand wurde immer prekärer. Am vergangenen 1. Dezember ist er von seinen Leiden erlöst worden.
Wir gedenken seiner in Dankbarkeit und wünschen Rita Wohnlich viel Kraft.

Heinz Göpfert

Vereinsmitteilungen
Communiqués des Sociétés
Notiziario sezionale

Biel/Bienne. Der Vorstand wünscht allen Mitgliedern frohe Festtage und ein gutes Neues Jahr. Dank an alle, die halfen, das Vereinsleben im verflossenen Jahr aktiv zu gestalten. – Le comité souhaite à tous les membres de la société jouyeux Noël et une bonne et heureuse année 1995. Merci à tous qui ont coopéré à la vie de la société. Le comité – Der Vorstand.
Schlieren. Freitag, 16. Dezember: Dia-Vortrag von B. Kobler in Zusammenarbeit mit dem Verein für Pilzkunde Dietikon um 20 Uhr, im Rest. «Sommerau» in Dietikon. – Voranzeige: Ordentliche Generalversammlung am Freitag, 17. März 1995, im Rest. «Frohsinn» in Schlieren. – Der Vorstand möchte es nicht unterlassen, zum Jahresende all jenen Mitgliedern zu danken, welche sich auch dieses Jahr wieder unentwegt für das Wohlergehen des Vereins eingesetzt haben. Der Verein wünscht allen Pilzlerinnen und Pilzlern frohe Weihnachten und ein glückliches Neues Jahr.
St. Gallen. 31. Dezember: Silversterwanderung